

Wi in Schliärsen



HEIMAT- UND VERKEHRSVEREIN
SCHLEDEHAUSEN e.V.

Eine Tradition lebt weiter

Dicke Bohnen im DGH

Die 32. Schledehauser Mahlzeit findet wieder im DGH, dem Dorfgemeinschaftshaus Schledehausen statt. Am Freitag, den 07.11.2025 um 19.00 Uhr startet die Mahlzeit des HVV Schledehausen.

In diesem Jahr liefert die Gaststätte Wissinger Eck die Dicken Bohnen mit Gebratenem. Der HVV-Vorstand mit Partnern hatte extra ein Probeessen in Wis-singen und alle waren begeistert.

(Fortsetzung auf Seite 29)

32. Schledehauser Mahlzeit



Dicke Bohnen mit Speck

Freitag, 7. November 2025 um 19.00 Uhr
Dorfgemeinschaftshaus Schledehausen
Am Sportplatz 4, 49143 Schledehausen

Verzaubert werden wir von Endrick Thier;
musikalisch vom Duo
Hastrich/Gummersbach begleitet.

Anmeldung bis 31.10.2025 bei Sabine Dörmann
(05402/7787) oder Ulrich Wienke (0152/22607676)
oder auch jedem Vorstandsmitglied.

Platz- und Tischreservierung versuchen wir zu organisieren.
Jede Karte kostet 25,- € pro Person.

Wir bitten um Überweisung auf das HVV-Konto
(Sparkasse Osnabrück DE33 2655 0105 0008 4057 14).
Die Überweisung ist eine Anmeldung.

4. Werkstatt- Leuchten rund um die Alte Werkstatt

Am vierten Adventswochenende, dem 19. und 20. Dezember 2025 jeweils ab 17.00 Uhr findet rund um die Alte Werkstatt an der Astruper Straße 2 das 4. WerkstattLeuchten statt.

Der Dorftreffpunkt kurz vor dem Weihnachtsfest bietet viele Gau-menfreuden und viele Getränke die zur Weihnachtszeit gehören. Neben Waffeln und Plätzchen gehört der Reibekuchen, den Wildeberkäse und andere Spezialitäten dazu.

Mehrere Schledehauser Musikgruppen wollen für weihnachtliche Stimmung um die Alte Werkstatt sorgen. Wir freuen uns auf viele Gäste.
UW

LESEN SIE AUF...

Seite 3: Vorm Hausbau kam jeder Pfennig in den Sparstrumpf

Seite 11: Marie und der Speck für den Kaiser

Seite 15: Spruchbalken vor der Zerstörung gerettet

Seite 19: Pfennigfuchser im Amt

Seite 24: Termine

Seite 26: De Hasenjagd in Ellerbirke

Seite 29: Tag des Bisses



Viele fleißige Helfer in verschiedensten Bereichen

Von Geranien und Thekenmannschaft bis zur neuen Terrasse



© Ulrich Wienke



© Ulrich Wienke



© Ulrich Wienke

**Zimmer- u. Dachdeckerei
Meisterbetrieb**

V&M
Wieder Müller
Dach & Holzbau GmbH

Bergstraße 8 - 49143 Bissendorf
Tel. 05402-64 10 55

www.vm-dachbau.de

Eine tolle Truppe in der technischen Abteilung pflanzt Geranien, hängt sie an den Schledehauser Straßen auf und gießt sie regelmäßig. Das sorgt für einen wunderbar blühenden Geraniensommer in Schledehausen. Kurz vor der Adventszeit wird die Weihnachtsbeleuchtung in Schledehausen installiert und sorgt bis Anfang Januar für heimelige Weihnachtsstimmung in unserem Dorf.

Für das Maibaumstellen, das Sommerfest und Werkstatt Leuchten an der Alten Werkstatt werden mehrere Buden aufgebaut und mit Strom und Wasser versorgt.

In allen Getränke- und Essensständen sind fleißige Helfer und sorgen für wunderbare Veranstaltungen.

Wir sind richtig stolz und bedanken uns bei allen Helfern.

In diesem Jahr wurde an die Alten Werkstatt eine neue Terrasse angebaut. Sie bildet mit dem Fachwerkhaus eine wunderbare Einheit und ist sehr gelungen. Auch hier funktionierte der Bau mit unseren ehrenamtlichen Fachleuten.

Danke allen Helfern für den gelungenen Anbau.

UW

Anne's Hundewerk(statt)

Von - A - wie Ausbildung bis - Z - wie Zucht

Annegret Kaiser
Perkweg 3
49143 Bissendorf
Tel.: 05402 7390
Mobil: 0151 750 430 90
E-Mail: annekas@t-online.de



www.annekas.de

Vorm Hausbau kam jeder Pfennig in den Sparstrumpf

Zeitzeugen berichten vom Bauboom am Zuschlag

Deutschland Ende der 50-Jahre. In den Städten gab es Trümmergrundstücke, die von den Zerstörungen im Zweiten Weltkrieg zeugten. Auf dem Land aber war die Aufbruchstimmung im Gefolge des sogenannten Wirtschaftswunders überall zu spüren. In Schledehausen setzte ein regelrechter Bauboom gegen die herrschende Wohnungsnot ein. Abzulesen war das im Baugebiet „Am Bergkamp“, wo aus Wiesen und Äckern Baugrundstücke wurden. Der Bebauungsplan ist im Jahr 1961 in Kraft getreten. Laut Bauamt der Gemeinde befinden sich innerhalb des Bebauungsplanes 22 Häuser.

Auch am Nordhang tat sich etwas. Der Bebauungsplan ist seit 1963 in Kraft. Anfang der 70-er Jahre wurde das Freudental bebaut. 1984 folgte der Bebauungsplan Oberhalb Freudental, Bredberg, 1991 das Obere Feld/Schelenburg, Biergeldenstraße/Sledesestraße. Der Bereich Müritzstraße/Rechliner Straße entstand ab 1996.

Als eine der ersten Siedler Am Bergkamp hat Helga Hoffmann mit ihrem Mann Helmut im Sommer 1959 ihr Haus gebaut. Eingezogen sind sie ein Jahr später im Juni 1960. Die nächsten Nachbarn lagen einige Grundstücke entfernt, wie Gärtner Gert Meyer oder Zahnarzt Rupert Böhler, Versicherungsagent Willi Duvendag oder Emma Niekamp, die frühere Postan-



© ArchivH. Hoffmann

Helga und Helmut Hoffmann vor dem Neubau ihrer Nachbarn Erna und Hubert Bockrath.

gestellte, und wenig später Hubert und Erna Bockrath.



Ihr neuer, digitaler Zugang zu
Ihrer Apotheke vor Ort.

> Bestellen Sie 'Rund um die Uhr'

> Erhalten Sie Ihre Waren kostenlos und noch am selben Tag nach Hause geliefert

> Bezahlen Sie Bar oder per EC-Karte bei Lieferung durch unseren Botendienst





Das Haus von Helga und Helmut Hoffmann, erbaut 1959.

Die Erschließung des Neubaugebietes hinkte anfangs den Wünschen der Bauherren hinterher. So transportierte Bauunternehmer Penschke, der als Architekt Hoffmanns Häuschen entworfen hatte, das nötige Wasser für den Mörtel mit einem Jauchefass, das an der

Wierau gefüllt wurde, zur Baustelle auf den Berg. Am Bau beteiligt waren beim Innenausbau mit Treppe und Fenstern die Gebrüder Wächter, den Dachstuhl zimmerten die Mitarbeiter der Firma Kipsieker. Firmennamen, die in diesem Zusammenhang immer wieder auftauchen.

Helga Hoffmann (89) erinnert sich, dass Grundstücksbesitzer Buddeke 5 DM pro Quadratmeter bekam. Bei der Grundstücksgröße von rund 1200 Quadratmeter waren das immerhin 6000 DM, die Helga und Helmut Hoffmann gespart hatten. Bei einem Monatsverdienst als Fleischermeister

bei Stock von 280 DM war das nicht leicht. Für das Ziel eines eigenen Häuschens hatten sie sich ein bescheidenes Leben auferlegt. Helga Hoffmann: „Jeder Pfennig, der übrig war, kam in den Sparstrumpf.“

Als Hoffmanns bauten, bestanden die alte Schule und die alte Turnhalle schon. Rektor Ernst Johannsmeier und Lehrer Manfred Radecke haben in diesen Jahren gleich um die Ecke gebaut. Wohnen neben der Schule war wohl auch der Präsenzpfligt geschuldet.

Am Zuschlag, gleich gegenüber der im Bau befindlichen neuen Schule (1960/1961), heute Schule am Berg, gab es auch bald ein kleines Lebensmittelgeschäft, das Walter Blanke 1961/1962 errichtet und am Ende des Jahres 1962 eröffnet hatte. Der Name ist bekannt vom Rottmannshof gegenüber der ev. Laurentiuskirche, wo die Familie Blanke lange eine Gastwirtschaft und einen Lebensmittelladen betrieben hatte. Blanke dürfte sich mit der unmittelbaren Nähe zur Schule ein einträgliches Geschäft von Anwohnern und Schülern versprochen haben. Im Angebot waren neben Schreibwaren und Süßigkeiten auch Lebensmittel.

Ihr zuverlässiger Partner für:

- Kreative Raumgestaltung
- Maler- und Fußbodenbelagsarbeiten
- Fassadenbeschichtungen
- Wärmedämmarbeiten
- Gerüstbau
- Glaserarbeiten

malerbetrieb
blinde

49143 Bissendorf
Wulftener Straße 6
Telefon 05402/8175



© H. Preuin

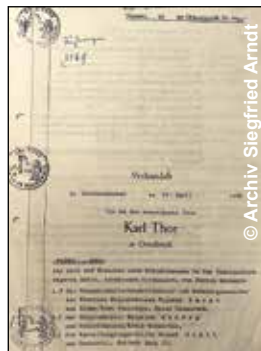
Helga Hoffmann

Zurück zu Hoffmanns: Das kleine Haus wurde mit Kohleöfen in Wohnzimmer, Küche und Bad geheizt, erst später wurden die ersetzt durch Ölöfen. Kohlehandler August Maschmeyer war Hoffmanns Lieferant des schwarzen Goldes. Kaum waren Anthrazit und Briketts im Keller, kam Maschmeyer mit dem Fahrrad vorbei, um das Kohlegeld zu kassieren. Übrigens: Die Lieferung wurde in Zentnersäcken von Otto Hoppe vom Wagen gebuckelt in den Keller geschleppt. Während die Anthrazitkohle Schüttgut war, wurden die ziegelförmigen Briketts von Hoffmanns im Keller fein säuberlich gestapelt.

Zu den Beschwernissen Anfang der 60-er Jahren gehörte auch die fehlende Kanalisation. Bei Hoffmanns wurde aber im Vertrauen auf das kommende Abwassersystem kein Drei-Kammersystem gebaut, sondern auf dem Grundstück eine Kuhle gegraben, in die die Hausabwässer flossen. Regelmäßig wurde das Loch geleert. Um ein Überlaufen der Brühe zu verhindern, was bei starkem Regen schon mal geschah, sind Hoffmanns zum Duschen in die alte Turnhalle gegangen.

Für die Hoffmanns kein Problem, erzählt die 89-Jährige, die in einer Landschlachtereigröße geworden ist. Für die junge Frau war das eigene Haus, wie sie sagt, der Himmel auf Erden. Besonders die hygieni-

schen Verhältnisse waren Mitte des letzten Jahrhunderts auf dem Land problematisch. „Unser Klo war neben dem Schweinestall“, erinnert sie sich. Das Trinkwasser kam aus dem eigenen Brunnen. Bis auf den einen Familienwaschtag in der Woche mit warmem Wasser (vom Küchenherd), stand zur körper-



© Archiv Siegfried Arndt

Den Grundstücks-Kaufvertrag, den sein Vater Aloys 1960 abschloss, hat Siegfried Arndt noch heute in den Unterlagen.

Autoservice Bosse
KFZ-Meisterbetrieb

- Inspektion
- Reifenservice
- Achsvermessung
- Klimaservice
- Kfz-Reparatur aller Marken
- Verglasung
- SB-Waschanlage
- TÜV/AU

Bergstraße 25
49143 Schledehausen
Tel.: 05402-9914-0
Fax 05402-9914-10
autoservicebosse@osnnet.de



lichen Säuberung meist nur das kalte Brunnenwasser zur Verfügung, das mit einer Schwengelpumpe in die Waschküche befördert wurde. Das war vor 65 Jahren auf dem Land normal.

Der Hausbau von Aloys und Cäcilie Arndt lief etwa zeitgleich mit dem Bau der Schule am Berg. Der Sohn des damaligen Leiters der katholischen Schule, Siegfried Arndt, heute 88 Jahre alt, war damals 23 Jahre alt. Er erinnert sich gut an das Vorhaben. Und hat einige der alten Akten aufbewahrt. Von Notar Karl Thor wurde beglaubigt, dass Arndt zwei Flurstücke (9,76 Ar und 5,97 Ar) erwarb. Bei der Ausweisung des Kaufpreises bemühte Thor in dem Dokument vom 12. April 1960 dann die heute gängige Quadratmeterberechnung: 976 und 547 qm, also 1523 qm, wechselten für je 5 DM/qm die Besitzer.



© Album W. Tielmann

Ein Luftbild aus Anfang der 60-Jahre zeigt den Neubau von Walter und Brigitte Tielmann, der 1960/1961 erbaut wurde. Der Garten wurde damals für die Selbstversorgung mit Gemüse und Früchten genutzt. Das Luftbild von 1962 kostete damals 60 DM, auf Leinwand gedruckt und gerahmt. Es hat bei Tielmanns einen Ehrenplatz im Wohnzimmer.

Davon waren 1,50 DM/qm für die Erschließung.

Siegfried Arndt: „Wir sind eingezogen, als oben nur der Estrich drin war, und die Zimmertüren fehlten“. Damals wurde ja nach dem Motto gebaut: Erst sparen, dann bauen. Die Bauarbeiten erledigte Penschke, für den Dachstuhl rückte Kipsieker an. Die Dachdeckerei übernahm die Fa. Horst (später: Bosse). Die Bauzeit betrug rund ein Jahr.

Rund herum wuchsen weitere Häuser in die Höhe. So auch das Haus von Walter und Brigitte Tielmann, die 1961 einzogen. Beide machten das Grundstück schnell urbar und pflanzten sofort Kartoffeln zur Selbstversorgung an.

**Dachdecker- &
Zimmerermeister**

M. Cirkovic

49143 Bissendorf

Tel.: 0 54 02/64 12 25

- **Dacharbeiten**
- **Balkonsanierungen**
- **Bauklempnerei**
- **Holzbau**

Ihr Partner rund um die Beerdigung

wiethaupt

Bestattungen und Grabpflege

- Vorsorgeverträge
- Persönliche Beratung
- Überführungen
- Alle Bestattungsarten
- Erledigung aller Formalitäten
- Grabanlagen und Grabpflege
- Dauergrabpflegeverträge

Hauptweg 7 · 49143 Bissendorf · Telefon 0 54 02. 83 54

Die meisten Gebäude an der benachbarten Bergstraße standen da schon. Die Aussicht auf ein neues Siedlungsgebiet spielte auch bei Karl Marting eine Rolle, der schon Anfang der 50-er Jahre das Grundstück Bergstraße 62 erwarb. Marting hat das Grundstück an



© Archiv Karl-Ulrich Voss

In dem Anbau dieses Hauses (Mitte) betrieb Else Diekmann von 1962 bis 1967 ein kleines Lebensmittelgeschäft, in der es frische Ware, insbesondere Milch, gab. Das danach verpachtete Geschäft wurde endgültig 1975 geschlossen.

seine Tochter Else Diekmann vererbt, die mit ihrem Mann Gustav darauf 1956 ein Einfamilienhaus errichtet hat. Else Diekmann, eine Tante von Karl-Ulrich Voß, gründete 1962 ein kleines Geschäft für Lebensmittel und Molke-reiprodukte. Ein Lebensmittelladen an dieser Stelle versprach sich zu lohnen. Neben dem Wohnhaus errichtete sie einen garagenähnlichen Anbau (16 Quadratmeter) mit Schaufenster neben dem Eingang. Dinge des täglichen Bedarfs hatte die gelernte Fleischereiverkäuferin im Angebot, so dass ihre Kunden zum Einkauf nicht mehr den Berg hinunter ins Dorf laufen mussten. Else Diekmann verpachtete ihr kleines Geschäft 1967, geschlossen wurde es endgültig 1975.

Für das eigene Häus-

chen hatte Horst Rasper (91) klare Vorstellungen. Der gelernte Tischler war gerade zur Papierfabrik Schoeller gewechselt, als er dort einen ehemaligen Arbeitskollegen aus der Firma Weber in Wulften wiedertraf. Der besaß ein Grundstück im neuen Baugebiet am Berg, hatte aber ein berufliches Angebot in Süddeutschland, was er annehmen wollte. Beide waren sich schnell einig, doch danach war Raspers Konto blank. Das gut 1000 Quadratmeter große Grundstück kostete samt Erschließung 8.500 DM.



© H. Preuin

Horst Rasper

Rasper setzte auf seine handwerklichen Fähigkeiten. Sein Haus am Bergkamp ist weitgehend in Eigenarbeit entstanden, mit Hilfe von Familie, Freunden und Arbeitskollegen. Als die Baugenehmigung erteilt war, ging es deutlich voran: „Mein Schwiegervater war Maurer, samstags haben wir mit vier Mann gemauert“. Weihnachten konnten Raspers in ihr Häuschen einziehen.

In den Anfangsjahren heizte die Familie mit Kohleöfen in Küche und Wohnzimmer. Den Brennstoff lieferte Kohlenhandel Langen-

Der Dorfladen
—SCHLEDEHAUSEN—
Inh. Silke Schramm

Schulbedarf • Bücher • Spielwaren
Geschenke • LOTTO

Bergstraße 17c • 49143 Schledehausen • Telefon: 05402 83 02
Öffnungszeiten: 08.30 Uhr bis 12.30 Uhr • 14.30 Uhr bis 18.00 Uhr
Samstagnachmittag geschlossen

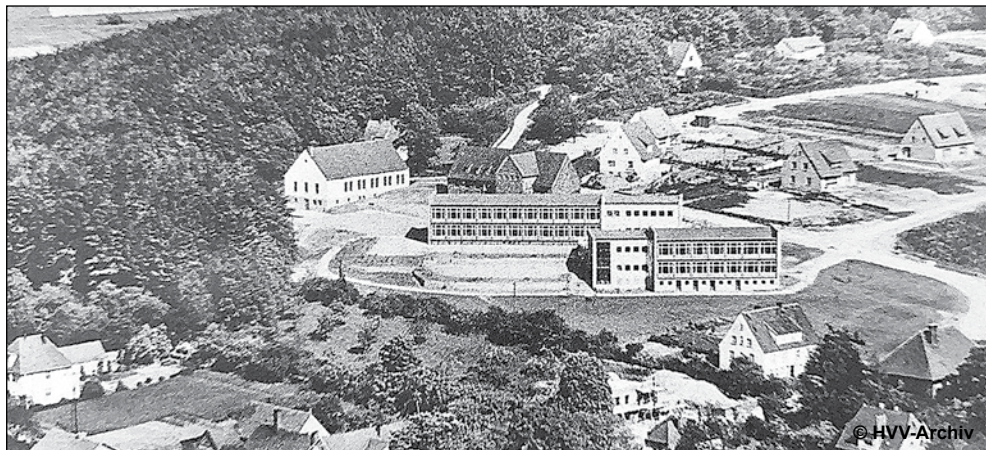


persönlich und digital.



Allianz Eurlings

ZUVERLÄSSIGKEIT hat einen Namen



Das Luftbild von der am 11. Aug. 1961 eröffneten „Schule am Berg“ mit der 1954 fertiggestellten Turnhalle (links davon) zeigt den Beginn der Besiedlung des Baugebietes „Am Bergkamp“. Es ist vermutlich 1962 entstanden, als das Haus von Günter und Anneliese Braksiek im Bau war. Rechts davon das Haus von Helmut Schrage, das später auch als Gemeindebüro genutzt wurde. Oberhalb der Schule rechts dürfte das Haus von Walter Blanke zu sehen sein, der hier ab Ende 1962 bis 1975 einen kleinen Laden betrieb.

Pflanzen zum Glücklichsein!

Entdecken Sie unsere Pflanzenwelt –
ein Großteil aus eigenem Anbau.
Besuchen Sie uns und lassen Sie
sich von unserer Vielfalt und
unserem besonderen Klima
inspirieren. Unser Team freut
sich auf Sie.



**WOLFGANG
HAUCAP**

Die Gärtnerei mit Leib und Seele.

in Natbergen: Auf der Heide 10 · Tel. 05402 690746
in Hollage: Sachsege 10 · Tel. 05407 8985040
Öffnungszeiten: Mo. – Fr. 8–18 Uhr, Sa. 8–15 Uhr
www.gaertnerei-haucap.de



© HVV-Archiv

Wenig später schossen die Häuser aus dem Boden, hier zu sehen in einem Ausschnitt aus einer Postkarte des CeKa-De-Verlages für Foto-Rölller aus dem Jahr 1963.

kamp, dessen polnischer Mitarbeiter Johann sich die zentnerschweren Säcke mit Anthrazitkohle und Brikett über die Schulter warf und in den Keller schlepte.

Anneliese und Günter Braksiek (damals 32 und 36 Jahre) verwirklichten ihre Hausräume 1962. Da standen an der Bergstrasse gegenüber schon einige stattliche Häuser, u.a. das von Zahnarzt Dr. Laumann, der 1938 gebaut hatte. Bei ihm hat Anneliese, damals Fräulein Poppel, eine Ausbildung zur Zahnarthelferin gemacht. Im Februar 1962 nahm die Idee eines

eigenen Hauses Gestalt an. Auf einem fast 1800 qm großen Grundstück starteten die Erdarbeiten. Die Bauausführung lag in den Händen von Bauunternehmer Pensche. Pfingsten wurde Richtfest gefeiert. Den Dachstuhl hatte die



© H. Preuin

Anneliese Braksiek

Zimmerei Kipsieker errichtet. Die Fenster und die eichene Haustür bauten und montierten die Gebrüder Wächter. Nach Einbau der Ölheizung mit großem Tank (Günter Braksiek war Mitarbeiter von ARAL) stand dem Einzug am 15. Dezember 1962 nichts mehr im Wege.

Jürgen Kipsieker (82) ist in Grambergen aufgewachsen, hat aber die Anfänge der Besiedlung am Zuschlag hautnah miterlebt. Im Betrieb seines Vaters startete er 1959 als 16-jähriger eine Tischlerlehre, musste aber schnell auch als Zimmerer anpacken, weil die Auftragslage für den Tischlerei- und Zimmereibetrieb in diesen Jahren eher aufs Dach, als an die Hobelbank führte. Polier bei Kipsiekers war Adolf Bosse, der sich später mit der ARAL-Tankstelle im Ort selbstständig machte.



© H. Preuin

Jürgen Kipsieker

Wie Jürgen Kipsieker, der 1963 zur Bundeswehr ging, sich erinnert, war die Firma seines Vaters an 10 bis 12 Häusern beteiligt. Wie es mit der Bezahlung manchmal vonstattenging, hat Jürgen Kipsieker gespeichert. Als sein Vater bei Zahnarzt Rupert Böhler wegen des Lohnes vorsprach, hatte der ein Gegenangebot: Dafür mache ich dir die Zähne. Ob und wie lange das ging, weiß Kipsieker aber nicht mehr. **Hpr**

Noch mehr Infos und Anekdoten unter

www.hvv-schledehausen.de

Pflegen, helfen, beraten und begleiten	
Haus am Lechtenbrink Alten- und Pflegeheim Telefon 0 54 02 / 98 45-0 Telefax 0 54 02 / 98 45-71 hal@diakonie-belm-bissendorf.de	Diakonie Sozialstation Belm-Bissendorf Ambulanter Pflegedienst Telefon 0 54 02 / 401-74 Telefax 0 54 02 / 401-79 soz-bb@diakonie-belm-bissendorf.de Belm: Telefon 0 54 06 / 88 27 73
Stadtweg 6a · 49143 Bissendorf/Jeggen · www.diakonie-belm-bissendorf.de	

Eine Geschichte aus Schledehausen im 1. Weltkrieg

Marie und der Speck für den Kaiser

Schledehausen, Mitte April 1918, das Wetter war mild. Marie Remmerts Laune war es nicht. Sie hatte gehofft, es fällt nicht auf, irgendwie. Seit letzten Oktober gab es diese Verordnung. Das Landratsamt hatte sie damals aufgefordert und angemahnt, 2 kg geräucherten Speck abzuliefern. Sie hatte die Aufforderungen ignoriert. Was sind schon 2 kg Speck. Aber der deutschen Bürokratie entging sowas nicht, zumal in Kriegszeiten. Und jetzt, am 10. April, lag wieder eine Aufforderung des Landratsamtes vor: sie hatte binnen 8 Tagen den Speck bei Schlachtermeister Heidbrink abzuliefern und sich das bestätigen zu lassen. Marie ließ sich Zeit.

Die staatliche Kriegswirtschaft ging ihr auf die Nerven. Es wurde alles vorgeschrieben: welche Früchte angebaut werden sollten, was abgeliefert werden musste: Kartoffeln, Roggen, Milch und Butter, Fleisch und eben Speck. Man durfte schon froh sein, dass es nur 2 kg Speck waren. Vor allem seit dem Hungerwinter 1916/1917, dem „Steckrübenwinter“, wurde es immer schlimmer. Der Schwarzhandel blühte. Es gab Kontrollen durch das Bürgermeisteramt. Und Strafen, wenn man beim Hamstern oder Schwarzschlachten erwischt wurde. Vor allem die kaisertreuen Bauern fühlten sich durch die Kriegswirtschaft ungerecht behandelt. Die Söhne im Krieg und die Frauen und alten Leute sollten, unterstützt durch Kriegsgefangene, den Hof bewirtschaften. Hinzu kamen immer wieder Aufrufe, Anleihen zur Finanzierung des Krieges zu zeich-

nen und für die Soldaten zu spenden. So hatten sich viele Deutsche den Krieg nicht vorgestellt.

Und Marie? Hatte es besonders schlimm getroffen. Ihr Ehemann Wilhelm Remmert war trotz seines Alters und als einziger Ernährer seiner Familie eingezogen worden, zum Landsturm. Der Landsturm, schlecht ausgebildet und ausgerüstet, sollte nur in der Etappe Dienst leisten. Wilhelm hatte sich eine Lungenentzündung geholt und war vor zwei Jahren, Anfang Februar 1916 in einem Feldlazarett „den Heldentod fürs Vaterland“ gestorben. Seither versuchte Marie ihre 6 Kinder durchzubringen. Und die älteren halfen mit, den Hof, die Hohe Leuchte, irgendwie zu bewirtschaften. Und jetzt die Sache mit dem Speck. Als hätte sie und die anderen Frauen und Mütter nicht schon genug Sorgen. Mittlerweile ging der Krieg fast vier Jahre. Millionen



JANZEN
TECHNIK FÜR NATUR UND UMWELT
Rasenmäher-Center GmbH
Zum Eistruper Feld 4, 49143 Bissendorf
Tel. 05402/64279-0, FAX 05402/1327
www.janzen-rasenmaeher.de





Osnabrück, den 10. 4. 1918

Der gemäß Verordnung vom 2. Oktober 1917 abzugebende geräucherte
Speck im Gewicht von 2 kg ist nunmehr binnen 8 Tagen an Schlachtermeister
Heidbrink in Schledehausen gegen Vorzeigung dieses
Scheitbens abzuliefern.

Der Landrat

J. B.:

An

Frau Marie Remmert, Ww.

in

Schledehausen

M. B. 18.
26. 4. 18.

G. H. Schledehausen

Kaufmann

seit 1896

LANDTECHNIK
TRANSPORTE
ERDBAU



Buerscher Weg 14 | 49143 Bissendorf
Tel. 05402/9920-0 | www.kaufmann-bissendorf.de

tote Soldaten hatten die anfängliche Begeisterung und Siegesstimmung schnell gedämpft. Auch die Bilder in den Zeitungen waren andere. Sie erinnerte sich noch an die Kriegsbegeisterung in Schledehausen und die Fotos vom Sommer 1914. Die eingezogenen Soldaten hatten Siegesparolen mit Kreide auf ihre Eisenbahnwaggons geschrieben. Man wollte „Weihnachten in Paris“ feiern. In den letzten Jahren aber waren aus den Siegesmeldungen martialische Todesanzeigen zur täglichen Lektüre geworden. Über 25 junge Männer allein aus Schledehausen waren schon auf dem „Feld der Ehre“ gefallen. Viele kannte sie. Noch vor wenigen Tagen hatte sie die Todesanzeigen



Die Hohe Leuchte (rechts) und das Haus von Christian Pape. Das Bild stammt von einer nachträglich kolorierten Postkarte, abgestempelt 1916. Quelle: Wahl, Paul W.: Geschichtliche Impressionen. Ansichtskarten von Schledehausen und Umgebung, Schledehausen 2021 (Selbstverlag), S. 41

von Christian Meyer und Friedrich Hehemann gelesen. Die Menschen glaubten nicht mehr an einen Siegfrieden, trotz aller Propagandamedelungen in den Osnabrücker Zeitungen. Daran änderte auch der Sieg im Osten im letzten Jahr und die neue und angeblich letzte Offensive im Westen nichts. Zu viele Tote und zu viel Hunger und Entbehrungen. Der Kaiser war bei vielen einfachen Deutschen unten durch; er hatte sich als Großmaul entpuppt.

Im Januar hatte es erste Streiks in vielen deutschen Städten gegeben. In Osnabrück war es Gustav Haas, der Sekretär des deutschen Metallarbeiterverbandes, der den Streik organisiert hatte. Schwerpunkt war das Stahlwerk im Fledder. Hier arbeiteten über 3000 Arbeiter und Arbeiterinnen, darunter viele Kriegsgefangene. Die Frauen machten sich Sorgen um die Gesundheit ihrer Kinder. Hauptforderung war eine bessere Lebensmittelversorgung. Es ging aber auch

um Friedensverhandlungen ohne Annexionen, das allgemeine und gleiche Wahlrecht (statt des preußischen Dreiklassenwahlrechts, in dem ein Adeliger mehr Einfluss bei Wahlen hatte als 100 Arbeiter). Auch in der Justiz, beim Militär und in der Politik sollten die Jobs nach Leistung vergeben werden und nicht nach adeliger Abstammung. Man sah ja, wohin das führte.

Marie Remmert interessierte das alles wenig. Sie war jetzt 38 Jahre alt und Witwe mit 6 jungen Kindern und der Kaiser konnte sie mal. Und das zeigte sie dem Landratsamt auch. Sie lieferte den Speck nicht wie gefordert bis zum 18. April. Schlachtermeister Heidbrink quittierte die Lieferung erst zum 26. April 1918.

Quelle: Privatbesitz Dr. H.-B. Meier



Genießen und Entschleunigen klein & fein

Feinkost · Geschenke · Café

Ihr Treffpunkt rund um den guten Geschmack in der Bergstraße 17b in der Ortsmitte von Schledehausen.

Öffnungszeiten
Montag – geschlossen
Dienstag, Donnerstag, Freitag 09:30 bis 12:30 Uhr | 15:00 bis 18:30 Uhr
Mittwoch 15:00 bis 18:30 Uhr
Samstag 09:30 bis 13:30 Uhr

Sie erreichen uns unter
Simone@klein-fein-bissendorf.de
Mobil 0151 68179000

Das Glück liegt im Genuss.

Facebook, Instagram, Twitter icons and @klein-fein-bissendorf

www.klein-fein-bissendorf.de



Scholtissek

Nachhaltig für Generationen.

WWW.SCHOLTISSEK.DE

SCHOLTISSEK SHOWROOM LOFT 21
BREMER STR. 44 · 49179 OSTERCAPPELN
PERSÖNLICHE BERATUNG NACH TELEF.
VEREINBARUNG: TEL. 05473-9586-0

Spruchbalken vor Zerstörung gerettet

95 Jahre in der Wand verborgen

Ein Umbau bringt es an den Tag: Als Erwin und Dorette Siefker ihr Haus in Ellerbeck im Mai 2025 isolieren ließen, kam an der Giebelfront ein alter Balken zum Vorschein, der mindestens 95 Jahre hinter einer Mauer verborgen war. Nach näherem Hinsehen entdeckte Siefker auf dem grünscharzen Balken eine Inschrift, die er noch mit dem Hochdruckreiniger teilweise wieder sichtbar machen konnte, aber die Buchstabenfolge zu enträtseln, half schließlich ein Blick in die Familienbibel.

Der Spruch endete mit einem Hinweis auf einen Bibelvers: Micha 6, Vers 8. Den kennt man auch als gutgläubiger Katholik nicht so einfach. Erwin und Dorette Siefker gingen der Sache auf den Grund und wurden fündig: Es ist dir gesagt, Mensch, was gut ist, und was der HERR von dir for-



© Harald Preuin

Kohnerts Kotten ging 1863 aus der Konkursmasse des Remontezüchter in Besitz von Erwin Siefkers Urgroßvater Johann Adam Siefker. Der Spruchbalken zierte den Giebel, der 1930 verkleidet wurde.

dert, nämlich Gottes Wort halten und Lieben üben und demütig sein vor deinem Gott.

So lag der alte Balken da und Siefkers waren sich schnell einig, dass das Giebelspruch-

Das Original

in
0,7 l
und
1,5 l
bei
uns!



Nachtwächtertropfen
Mettinger Kräuterbrand
abgefüllt für HVV Schledehausen



Verleih von Verkaufswagen, Kühlwagen,
Zapfanlagen, Zeltgarnituren, Theken

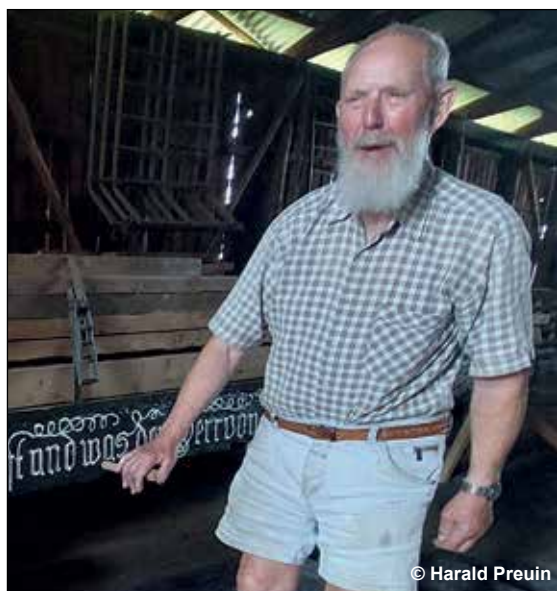
Heidekamm 1 · Bissendorf-Jeggen
Tel. 0 54 02/69 01 04
Mobil 01 71/5 73 20 24



Der über 7 Meter lange Spruchbalken war 95 Jahre verborgen. Erwin Siefker hat ihn unter



© Harald Preuin



© Harald Preuin

Erwin Siefker hat sein Fundstück am Giebel (oben) seiner Maschinenhalle anbringen lassen.

holz aus dem alten Heuerhaus, das Erwins Urgroßvater Johann Adam Siefker 1863 aus der Konkursmasse des Vorgängers, des Remontezüchters Kohnert, vor dem Amtsgericht Osnabrück ausgelöst hatte. Danach wurde der Kotten mit 4 Hektar Land eine eigene Hofstelle. Vorfahr Johann Adam musste bei gemeindlichen Arbeiten in Ellerbeck Hand- und Spanndienste leisten. 1930 wurde der wiederhergerichtete Kotten „auf die hohe Wand“ gestellt, also verkleidet, wie Erwin Siefker erzählt. Dieses Mauerwerk verbarg den Fachwerkgiebel mit dem querlaufenden, gut 7 Meter langen Spruchbalken.

Vor den Isolierarbeiten im Mai 2025 gingen die Handwerker nicht davon aus, hinter der Mauer Kostbarkeiten zu finden und sägten bei den Vorarbeiten den ca. 25 x 25 Zentimeter dicken Balken durch. Als Erwin auf dem Endstück Buchstabenfragmente entdeckte, ordnete er das Auswechseln des ganzen Balkens an.

Nach der Säuberung zog Siefker Malermeister Hans Blinde zu Rate. Bevor die Buchstaben fein säuberlich, teilweise mit einem feinen Schulzei-

♦ MINIBAGGER	ZAREBAU M. Zarebau Große Straße 8 Tel. (05402) 84 14 206 49143 Bissendorf Fax (05402) 84 14 207 info@zarebau.de Mobil (0174) 933 78 00	♦ SANIERUNG
♦ ALTBAUSANIERUNG		♦ TROCKENBAU
♦ PFLASTERARBEITEN		♦ INNENAUSBAU
♦ ALLG. BAUBETREUUNG		♦ BADSANIERUNG
♦ VERLEGUNG VON FLIESEN UND NATURSTEINEN		♦ www.zarebau.de



Mithilfe von Malermeister Hans Blinde restauriert.

chenpinsel ausgemalt wurden, sind die Risse verfüllt, das Holz imprägniert und grundiert worden.

Der Ausweis alter niedersächsischer Fachwerkkunst hat inzwischen seinen Ehrenplatz

auf Siefkers Hof bekommen. Die Giebelseite der alten Maschinenhalle bot sich dafür an. Der Spruchbalken wurde dort angebracht, bekam ein kleines Wetterdach, um ihn vor Feuchtigkeit zu schützen.

hpr-



Anhand der gravierten Bibelstelle fanden Siefkers in der Familienbibel den genauen Text, der auf dem verwitterten Balken sehr schwer zu entziffern war.

„Morgentoilette“ in dat högere Öller

De Nacht is to enn, ik kam sarchen hoch,
sitt op de Bettkannt ... watt weer dor noch,
wak mook ik toerst ... nu drückt de Blas.
Mien Tähn grient mi an ut't Waterglas.
Wi slaapt siet Joor'n all meest trennt,
Ik in mien Bett ... se in Kukident.

Ik sitt op de Schöttel een lange Tied,
den de Prostata is ok
nich mehr so nied.
In de Bruus heff ik
so'n Haltegriff,
dormit holl ik mien
Glikgewicht.
De Hänn mit Seep
arbeit in Wessel-
schicht,
mal faat de een, mol
den anner den Griff.

Nu de Brill up de
Nääs, den ik will ok
wat seen.
De Tähn insetten
mit Corega-Haftcrem,

Unnerbüx hoch, Hemd övern Kopp,
bi de Strümp sünd de Arms mest to kott.
Nu de Pillen gegen All'n's un ok för't Hatt,
vört Fröhrstück bün ik meest all satt.

Elkeen Morgen, un dat is wohr,
giff da de sülvigs Prozedur.

Inh. Jens Nordsieck
Lindenstr. 54, Bad Essen
Tel. 05402 / 6073910

Nordsieck
Bestattungen

Auch in diesen Zeiten sind wir jederzeit für
Sie da. Wir begleiten Sie auf dem wichtigen
Weg des Abschieds, solange Sie uns brauchen.

Bestattungen
Gravemann
und
Rehme

Ihr Bestatter für Schledehausen und Umgebung.



GARTEN- UND FREIRAUMPLANUNG
GARTEN- UND LANDSCHAFTSBAU
OUTDOOR INTERIOR

Dein Garten | Dein Mehrwert

Mindener Str. 17 | 49143 Bissendorf



**Wir bringen Licht in
deinen Garten!**

Pfennigfuchser im Amt

Adolf Wiggert und die „Bomben“-Bürokratie

Der 6. Oktober 1942 war ein typischer kühler und feuchter Herbsttag. Das Osnabrücker Tageblatt und andere Zeitungen brachten die üblichen zensierten Meldungen: Die 6. Armee in Stalingrad eroberte Straße um Straße. In Afrika konnte Rommel, der Wüstenfuchs, den britischen Angriff bei El Alamein abwehren. Und natürlich wurde wieder zur Sammlung kriegswichtiger Rohstoffe aufgerufen: Metall, Gummi, Papier. Aus heutiger Sicht wie Science Fiction in die Vergangenheit, Geschichte halt.

Abends gegen 22 Uhr heulten die Sirenen – Luftalarm. Ein neuer Angriff auf Osnabrück, der sieb-zehnte? Die Schledehauser suchten wie vorgeschrieben Keller und Luftschutzräume auf. Man hörte das Brummen der britischen Bomber. Aber etwas war anders: Karl-Werner Griefß erinnert sich an „Weihnachtsbäume“, diesmal über dem Dorf. Das waren Fallschirme und Bomben mit Leuchtsätzen, die die Abwurfzonen der Bomber markierten. Dann brach die Katastrophe über Schledehausen herein. Hinter Braksieks Garten, vor dem Bredberg, ungefähr dort, wo der Mühlenweg langführt, schlug sie ein, eine Sprengbombe. Durch den Luftdruck der Explosion wurde fast jedes Haus im Oberdorf beschädigt. Dächer wurden abgedeckt, Türen und Fenster eingedrückt. Die meisten Spreng- und Brandbomben der Royal Air Force (RAF) trafen das Unter-

dorf. Hier wurden viele Häuser völlig zerstört, z.B. Hurdelbrink und Langenkamp. Auch der Kirchturm wurde durch Brandbomben zerstört. Warum Schledehausen bombardiert wurde, ist bis heute ein Rätsel. Es gab keine kriegswichtigen Produktionsanlagen. War es ein Notabwurf? Ein Navigationsfehler? Hielt man den Ort für einen Stadtteil von Osnabrück? Auch die Stadt wurde in dieser Nacht massiv bombardiert.

Bei der Adresse „Schledehausen 28“ (heute Große Straße 26), gegenüber dem Hotel

Wir machen dein Leben bunter
Geschenkideen, Inspirationen und ganz viel Ambients

WISSINGER MÜHLE
alles für Garten, Tier und Freizeit

Wissinger Mühle Nieragden GmbH
Bahnhofstraße 11a, 49143 Bissendorf
Tel. 05402-9221-0 | Fax 05402-922116
info@wissinger-muehle.de
www.wissinger-muehle.de

Besuchen Sie uns auf Facebook



© HVV-Archiv

Haus Wiggert um 1925

zur Post (heute Hünerebein's Posthotel), deckte die Druckwelle den Südteil des Daches ganz, den Nordteil zum Teil ab. Zwei Decken stürzten ein und Wände wurden verschoben. Zwei Fenster wurden herausgerissen, dabei zwölf Scheiben zerstört. Und auch im Innern des Hauses ging einiges zu Bruch. Drei Zimmer waren nicht mehr bewohnbar. So die Angaben von Adolf Wiggert, der dort mit seiner Familie lebte.

Warum diese Geschichte über die Reparatur der Bombenschäden an Wiggerts Haus, obwohl es andere weit härter getroffen hatte? Es gibt vor allem einen Grund. Im Gegensatz zu vielen anderen Fällen, deren Akten im Bombenkrieg verbrannten oder verloren gingen, gibt es zu Wiggert einen kompletten Aktenbestand. Im Niedersächsischen Landesarchiv Osnabrück kann man einen Blick in bürokratische Vorgänge der Nazi-Zeit werfen. Vorgänge, die heute absurd anmuten. Die Akten zeigen: die NS-Bürokratie war auf Krieg eingestellt und funktionierte mit bemerkenswerter Präzision, selbst im Bombenkrieg und zwar jahrelang, bis zur Besetzung durch britische Truppen am 3. März 1945. Allerdings: wer bis Kriegsende seine Reparaturschäden nicht ersetzt bekommen hatte, ging leer aus.

Die Kriegssachschädenverordnung (KSSchVo) von 1940 regelte eine staatliche Entschädigung für die Eigentümer, und zwar in Höhe der Wiederbeschaffungskosten. Antragsberechtigt waren deutsche Staatsangehörige, Juden waren ausgeschlossen. Beim Bürgermeisteramt gab es Vordrucke zur Erfassung solcher Schäden und der Kosten ihrer Beseitigung.

Adolf Wiggert (1898-1946) hat am 18. November 1942 den Antrag gestellt. Er wohnte, zusammen mit seiner Frau, der das Haus gehörte, und dem jüngeren Sohn Fritz (damals 18 Jahre) im Haus „Schledehausen 28“. Sein älterer Sohn Adolf Junior (geboren 7.5.1919) war Soldat bei der technischen Kompanie der Fallschirmschule in Wittstock. Wiggert Senior war Hauptlehrer (Leiter) der Schule in Schledehausen. Er hat die Rechnungen der Handwerker gesammelt und Bürgermeister Herweg attestierte

deren Korrektheit und leitete alles weiter an das Amt für Kriegssachschäden nach Osnabrück. Wie die Rechnungen ausweisen, waren an den Reparaturen zehn Handwerker aus Schledehausen, Wissingen, Bissendorf und Krevinghausen beteiligt.

Angesichts der Jahreszeit ging es erstmal darum, Dach und Fassade dicht zu bekommen. Wiggert handelte umgehend – und fand wohl auch auf

Rechtsanwaltskanzlei Pilgrim

Joachim Pilgrim

Rechtsanwalt

Bau- u. Architektenrecht
Beamten-, Dienst- u. Arbeitsrecht
Straßenverkehrsrecht
Straf- u. Strafverfahrensrecht
Inkasso/Zwangsvollstreckung

Astruper Straße 6
49143 Bissendorf/Schledehausen
Telefon (0 54 02) 607 37-65
Telefax (0 54 02) 607 37-66
pilgrim@rechtsanwalt-pilgrim.de
www.rechtsanwalt-pilgrim.de

die Schnelle passende Handwerker. Und vor allem: Baumaterial. Da die jungen Männer im Krieg waren, wurden zumeist Meisterstunden abgerechnet. Wiggert konnte es egal sein.

Dachdecker Horst (Wissingen) und Ermeling (Krevinghausen) gingen in den folgenden Wochen ans Werk. Horst lieferte wohl meist das Material. Ermeling reparierte das Gebälk und deckte ein, soweit Pfannen verfügbar waren. Er rechnete 54 Arbeitsstunden zu je Reichsmark (RM) 1,15 ab. Die zerbrochenen Scheiben ersetzte Maler Julius Daviter, ebenfalls soweit verfügbar, sonst Pappe. So war das Haus erstmal „winterfest“. Am 18.11.1942 meldete Adolf Wiggert Dach und Fenster als fertig repariert und reichte die Rechnungen ein.

In den folgenden Wochen ging es mit den Innenreparaturen weiter. Am 28. Dezember 1942 dazu die erste Rechnung von Wilhelm Gravemann (Tischlermeister) über RM 55,99. Der Meisterstundenlohn betrug RM 1,50.

In Stalingrad war die 6. Armee nicht mehr auf dem Vormarsch, sondern eingekesselt und kämpfte ums Überleben.

Am 4. Februar wurde Wiggerts jüngster Sohn Fritz einberufen. In Stalingrad hatten Teile der 6. Armee kapituliert. Aber Tausende Soldaten kämpften und vegetierten noch bis Anfang März weiter in Keller und Kanalisation. Ob Goebbels berühmte Rede am 18. Februar (Wollt ihr den totalen Krieg?) in Schledehausen ebenso bejubelt wurde wie im Sportpalast – wer erinnert sich noch daran?

Ab April – viele der gefangenen Soldaten der 6. Armee starben auf dem Marsch in die sibirischen Gulags an Hunger, Kälte, Entkräftung – gingen dann die Außenarbeiten an Dach und Fassade weiter. In Schledehausen stellte Heinrich Prior (Zimmermeister,

Krevinghausen) 48 Meisterstunden (je RM 1,34) und 26 Hilfsarbeiterstunden (je RM 0,75) in Rechnung. Der Hilfsarbeiter war vermutlich Eugenius Sierwaskowicz aus Polen. Er war bei Prior gemeldet. Ob er Kriegsgefangener war oder Zwangsarbeiter (damals hießen sie „Ostarbeiter“) ist nicht bekannt. Von den bei Wiggert tätigen Handwerkern hatten mindestens drei Familien Opfer während der Arbeiten zu beklagen. Damals hieß es „sie starben den Heldentod für Führer, Volk und Vaterland“: Strobach (Richard, vermisst bei Stalingrad, Wilhelm, im Februar 1943 getötet bei Leningrad), Walter Gravemann (Tod im August 1943 bei Charkow), Wilhelm Pape (im November 1943 vermisst bei Budapest). Weitere Opfer sollten bis Kriegsende folgen.

Im Mai/Juni 1943 – Rommel hatte in Afrika kapituliert, die Alliierten waren auf Sizilien gelandet – machten sich Heinrich Strobach und der Geselle von Hermann Veregge an die In-

„Mit uns gehen Sie gut!“



Schuhhaus

LANDWEHR

Neue Straße 13 • 49143 Schledehausen

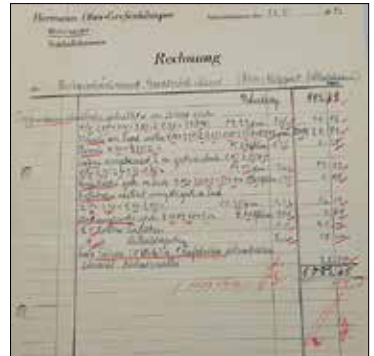
Janina
Paschke
Ihr Friseur

Mo. – Fr. 8:30 – 12:30 Uhr + 13:30 – 18:00 Uhr | Sa. 7:30 – 12:30 Uhr

Große Straße 10 | 49143 Bissendorf | Telefon: 05402 / 8103



nenreparaturen (Decken aus Heraklit-Platten – Holzbretter waren kaum zu bekommen) und die neuen Zimmerwände. Gesellenlohn RM 1,06 pro Stunde plus Überstundenzuschlag RM 0,18. Die letzten Maurerarbeiten wurden von Christian Pape (Schledehausen) erledigt. Christian hatte sich wohl verrechnet. Das Amt korrigierte seine Rechnung. Statt RM 393,89 gab es nur RM 391,21. Das ersparte dem Führer, pardon: dem Deutschen Reich RM 2,68. Und das war noch nicht alles. Denn jetzt stand die „schönste“ Rechnung an, über 5 Seiten, mit dutzenden Positionen. Sie kam von Malermeister Hermann Ober-Grevenkämper und war auch die höchste Rechnung. Die Schönheitsreparaturen von Herrenzimmern, Küche, Wohnküche, Schlafzimmer, Treppenhaus, Badezimmer und Fremdenzimmer kosteten das Deutsche Reich RM 1.083,65. Aber halt, auch da stimmte was nicht. Der Amtsschimmel war unerbittlich: Her-



Letzte Seite der Rechnung Ober-Grevenkämper

mann hatte immer abgerundet, großzügig, aber rechnerisch falsch. Und obendrein hatte sich bei den vielen Seiten auch ein Übertragungsfehler eingeschlichen. Das ging natürlich nicht. Das Amt rechnete alles nach und kam auf RM 1.083,54 – 11 Reichspfennig zugunsten der Staatskasse. Die Korrekturen auf der Rechnung erfolgten mit Rotstift! Sah aus wie eine Klassenarbeit. Ob Adolf Wiggerts Lehrerherz verhalten gejubelt hat ... wer weiß?

Schließlich legten Wilhelm Hurdelbrink (aus Bissendorf!) und sein Lehrling (heute: Auszubildende/r) die elektrischen Leitungen und schlossen Steckdosen und Schalter an, mittlerweile war es September 1943. Der große Entlastungsangriff, der die Wehrmacht an der Ostfront wieder in die Offensive bringen sollte, das Unternehmen Zitadelle, war gescheitert. Bei Wiggert war der Fussboden ausgebessert. Die Rechnung von Heinrich Prior kam im Dezember 1943 und wurde vom Amt im Januar 1944 freige-



200 Jahre gemeinsam erfolgreich.

Kundennah. Kompetent.
Relevant.
Heute und in der Zukunft.



gemeinsam-sparkasse-feiern.de



5.800.000 €

Unterstützung für **620** regionale
Projekte. Allein in 2024.



Sparkasse
Osnabrück



Weil's um mehr als Geld geht.

geben. Anfang Februar hat Adolf Wiggert seinem geschätzten Lehrerkollegen Adolf Ackmann zum „Heldentod“ seines Sohnes in Italien sein Beileid ausgesprochen.

Neben den Gebäudeschäden gab es zwei Inventarschäden: 4 zerstörte Gardinen wurden ersetzt und der Backofen repariert. Gesamtschaden am Inventar RM 164,47. Für die zerrissenen Gardinen hatte Frau Wiggert bereits im Mai eine eidesstattliche Erklärung abgegeben. Firma Niehenke aus Schledehausen lieferte Ersatz.

Alle Rechnungen waren von einem Ingenieur des Kriegssachschädenamtes auf rechnerische und sachliche Richtigkeit geprüft und abgezeichnet worden. Wie die sachliche Prüfung verlaufen ist, wird nicht deutlich. Ist der Ingenieur nach Schledehausen rausgefahren? Wie kontrollierte er, welche Materialien wirklich verbaut wurden? Viele Baumaterialien waren streng rationiert. Der private Hausbau war während der Kriegsjahre, insbesondere ab 1942 praktisch eingestellt. Materialfreigaben erfolgten, wenn überhaupt, nur für kriegswichtige Zwecke (Bunkerbau, Reparaturen). Dazu zählten Dachziegel, Zement, Konstruktionsholz, auch Kupfer. Ersatzmaterial könnten z.B. die verbauten Heraklit-Platten gewesen sein. Insgesamt dauerten die Reparaturarbeiten über ein Jahr – womöglich ein Hinweis auf die Schwierigkeiten der Materialbeschaffung ...?

Adolf Wiggert hatte nicht lange Freude am reparierten Haus – falls man das in diesen Zeiten sagen konnte. Er hatte ein Herzleiden. Die NS-Zeit, die letzten Kriegswochen, die Beteiligung seines Sohnes Fritz an einem Zwangsarbeitermord im Eiskeller der Schelenburg, die Internierung in einem englischen Umerziehungslager (er war Parteigenosse und hatte verschiedene

NS-Ämter innegehabt) waren nicht gesundheitsförderlich. Hinzu kam der Verlust seiner Pensionsansprüche. Seine Entnazifizierung war ein quälender Prozess. Sein Ansehen in der Bevölkerung dagegen ungebrochen; mit über 200 Unterschriften setzten sich Honoratioren und normale Bürger aus dem gesamten Kirchspiel für seine Entlastung ein („Gebt uns unseren Lehrer Wiggert wieder!“). Er wurde als Lehrer rehabilitiert und als Schulleiter wieder eingesetzt. Aber es sollte sein letzter Kampf gewesen sein. Adolf Wiggert verstarb im November 1947.

Das Haus Schledehausen 28 blieb, nicht zuletzt dank der Reparaturen Lebensmittelpunkt seiner Familie, jetzt seines Sohnes, Adolf Wiggert Junior. Erst in den 1950er Jahren (?) stand ein Umbau an: Dort wo das Dielektor zu sehen ist, entstand ein Uhrmachergeschäft. Aber auch das ist längst Geschichte.

Dr. Hans-Bernd Meier

W. WICHMANN GMBH

METALLBAU

Kreuzbreite 4 • 49143 Bissendorf
Tel. 05402/8417 • 05402/8466
Fax 05402/8641



Kreuzbreite 7 • 49143 Schledehausen
Tel.-Nr. 0 54 02-80 67
info@pante-moebel.de • www.pante-moebel.de



◀ Wandergruppe Alfred Wamhof ▶

Tel. 98 21 06 und 0162 313 99 90

So., 30. Nov. 25, 11 Uhr: Gänsebraten-essen mit Spaziergang, ab Kurgarten, *Anmeldung*

So., 18. Jan. 26, 11 Uhr: geselliges Grünkohlessen mit Spaziergang, ab Kurgarten (12 Uhr Alte Werkstatt), *Anmeldung*

Sa., 14. Feb. 26, 16 Uhr: Nachmittag mit Glühwein, Schinkenbrot und Erinnerungsfotos, Alte Werkstatt, *Anmeldung*

Mo., 25. Mai 26, 11 Uhr: Spargelessen mit Spaziergang (Pye/Hollage), ab Kurgarten, *Anmeldung*

Mi., 30. Sep. 26, 16 Uhr: Federweisser, Zwiebelkuchen und Erinnerungsfotos, Alte Werkstatt, *Anmeldung*

So., 29. Nov. 26, 11 Uhr: Gänsebraten-essen mit Spaziergang, ab Kurgarten, *Anmeldung*

**Af un to harr ik to
geern de Roh und de
Utduur vun een Stohl ...
... de kummt ok mit
jeden Moors klor!**

◀ Wandergruppe Wolfgang Horn ▶

Tel. 98 30 80 und 0176 2057 05 89

So. 2. Nov. 25, 9 Uhr: Wanderung in der Region, ab Kurgarten **

Sa., 20. Dez. 25, 16:00 Uhr: Jahresabschluss mit WerkstattLeuchten, ab Kurgarten **

Sa. 10. Jan. 26, 17 Uhr: Jahresauftakt der Sportwandergruppe mit Glühwein und Fettbemme, Alte Werkstatt, *Anmeldung* **

Sa. 21. Feb. 26, 15 Uhr: Wandern & Boßeln, Alte Werkstatt, *Anmeldung* **

So. 22. März 26, 9 Uhr: Wanderung in der Region, ab Kurgarten **

So. 26. Apr. 26, 9 Uhr: Wanderung in der Region, ab Kurgarten **

Sa. 16. Mai 26, 16 Uhr: Wanderung nach Nordhausen, ab Kurgarten, *Anmeldung* **

So. 21. Juni 26, 9 Uhr: Wanderung in der Region, ab Kurgarten **

So. 16. Aug. 26, 9 Uhr: Wanderung in der Region, ab Kurgarten, anschließend ab 18 Uhr Grillen an der Alten Werkstatt, *Anmeldung* **

So. 27. bis Mi. 30. Sep. 26: 18. Wanderfahrt nach Steinhude (Steinhuder Meer), *Anmeldung bis 31.12.25*

So. 8. Nov. 26, 9 Uhr: Wanderung in der Region, ab Kurgarten **

Sa. 19. Dez. 26, 16 Uhr: Jahresabschluss, ab Kurgarten **

**** Treffpunkt** Parkplatz Kurgarten oder alternativ am Start/Zielpunkt der jeweiligen Wanderung, grundsätzlich kann auf der Hälfte der Strecke auch der „Einstieg“ erfolgen. Infos 05402/983080

**Einzelne Terminänderungen sind möglich.
Maßgeblich sind die Terminpläne im Aushang
und im Internet unter www.hvv-schledehausen.de**



◀ Termine ▶

Fr., 7. Nov. 25, 19 Uhr: 32. Schledehauser Mahlzeit, Dorfgemeinschaftshaus

Mi., 17. Dez. 25, 18 Uhr: Plattdütske Wiehnachten, Alte Werkstatt

Fr. 19. und Sa., 20. Dez. 25, 17 Uhr: WerkstattLeuchten, Alte Werkstatt

Mi., 14. Jan. 26, 18 Uhr: Plattdütskes Schlachteeat, Alte Werkstatt

Mi., 11. März 26, 18 Uhr: 2 Std. Gehschichte, Alte Werkstatt

Mi., 15. Apr. 26, 18 Uhr: Plattdütske Runne, Alte Werkstatt

Do., 30. Apr. 26, 17 Uhr: Maibaumstellen, Kurgarten

Fr., 5. Juni 26, 18 Uhr: 2 Std. Gehschichte, uU Kirche

Mi., 10. Juni 26, 19 Uhr: Mitgliederversammlung, Alte Werkstatt

Mi., 17. Juni 26, 18 Uhr: Plattdütske Runne, Alte Werkstatt

Sa., 8. und So., 9. Aug. 26: LandArt, Alte Werkstatt

Mi., 19. Aug. 26, 18 Uhr: Plattdütske Runne, Alte Werkstatt

Fr., 28. Aug. 26, 18 Uhr: 2 Std. Gehschichte, Alte Werkstatt

Mi., 14. Okt. 26, 18 Uhr: Plattdütske Runne, Alte Werkstatt

Fr., 16. Okt. 26, 18 Uhr: 2 Std. Gehschichte, Alte Werkstatt

Fr., 6. Nov. 26, 19 Uhr: 33. Schledehauser Mahlzeit, Dorfgemeinschaftshaus

Mi., 16. Dez. 26, 18 Uhr: Plattdütske Wiehnachten in de Kiärken

Fr. 18. und Sa., 19. Dez. 26, 17 Uhr: WerkstattLeuchten, Alte Werkstatt

◀ Radlergruppe Ulrich Wienke ▶

Tel. 85 89 und 01522 260 76 76

Fr., 10. Apr. 26, 17 Uhr: Tour mit Heimatgeschichte, Alte Werkstatt

Fr., 15. Mai 26, 17 Uhr: Tour mit Heimatgeschichte, Alte Werkstatt

Fr., 12. Juni 26, 17 Uhr: Tour mit Heimatgeschichte, Alte Werkstatt

Fr., 17. Juli 26, 17 Uhr: Tour mit Heimatgeschichte, Grillen in Natbergen

Fr., 14. Aug. 26, 17 Uhr: Tour mit Heimatgeschichte, Alte Werkstatt

Fr., 11. Sept. 26, 16 Uhr: Tour mit Heimatgeschichte, Alte Werkstatt

◀ KreativWerkstatt S. Dörmann/U. Stevens ▶

Tel. 77 87 oder 87 55

Di., 11. Nov. 25, 19 Uhr, Wir gehen Essen!

Di., 9. Dez. 25, 19 Uhr, Alte Werkstatt

Di., 13. Jan. 26, 19 Uhr, Alte Werkstatt

Di., 10. Feb. 26, 19 Uhr, Alte Werkstatt

Di., 10. März 26, 19 Uhr, Alte Werkstatt

Di., 14. Apr. 26, 19 Uhr, Alte Werkstatt

Di., 12. Mai 26, 19 Uhr, Alte Werkstatt

Di., 9. Juni 26, 19 Uhr, Alte Werkstatt

Di., 14. Juli 26, 19 Uhr, Alte Werkstatt

Di., 11. Aug. 26, 19 Uhr, Alte Werkstatt

Di., 8. Sep. 26, 19 Uhr, Alte Werkstatt

Di., 13. Okt. 26, 19 Uhr, Alte Werkstatt

Di., 10. Nov. 26, 19 Uhr, Alte Werkstatt

Di., 8. Dez. 26, 19 Uhr, Alte Werkstatt



De Hasenjagd in Ellerbirke

En Jäger, de nich scheeten kann,
Schall de de schöne Jagd bedriben?
De lott man jau sin' Hand dorvan,
De mott dor hübsk bi denne bliben!
Denn kümmt bi eene Sak' nix rut,
Lacht anner' Lüe em wat ut.
Is man dūr Schaden äs bedrorgen,
Brukt man for'n Schimp meest nicht to
suorgen.

Doch nu to'r Sake auk, dormet
Mi keiner hier verdreedlik wett.

De Jäer Butt , dat is een Mann,
De süs ganz nüdelk scheeten kann,

Doch kümmt sau'n Hase em äs „spitz“,
Pick up em to – in vull'n Corjär,
Dann drückt ha av, flink os de Blitz,
Un schütt dor meestendeels bi her,
Dat lett denn jüst, os wenn up'n Böller
De Smett schütt un de Göttemöller;
Doch eemol, os ick hev vernuormen,
Is Butt man knapp to Schuss kuormen.

Dor was Herr Butt äs up'e Jagd,
Met Schürm' tosamm'n har he se pacht.
He stand sau an en Wauldesrand,
Un Schürm' göng dūr'n Stück Röbenland
Und keik, of nix to Fienen was –

He kinnde woll den Hasenpaß –
Herr Butt jedoch keik in'e Lucht
Un drömd' van sine Rindveehtucht,
He lirnde dor an 'n Bökenbaum
Un was ganz mächtig
in n Bölkenbaum
Un was ganz mächtig in en Draum.

Met ens röp Schürm' van unner to:
„He, Butt! Drömdst Du van
Dine Koh? –
En Has, en Has! Man flink, paß up!
Kerl, haul doch Dine Flinten drup!“
Un Butt, de keik – rechts an e Sid,
Dann links – os har he
wunners Tid;
Doch endlich sach he
Lampe kuormen.
Nun flink en up et Körn genuormen!

Doch, döckerhale! – Ei! – Dat Deert,
Dat kwamm em hüte ganz verkeht;
Pick up em to, ganz spitz, ei, ei,
Dann schaut he drörwer weg,
– fatal!

He sedd' sick in e Huken dah!
Un äug'lde nu un dachte sick:
„Je neiger bin, je bierter Glück.“

Aller guten Dinge sind zwei!

BUSE
HÖRAKUSTIK



Tanja Rothert

Yvonne Schulte



Öffnungszeiten:
Montag bis Freitag 09:00-13:00 Uhr
Montag, Dienstag, Donnerstag, Freitag: 14:00-18:00 Uhr



05402 6420200

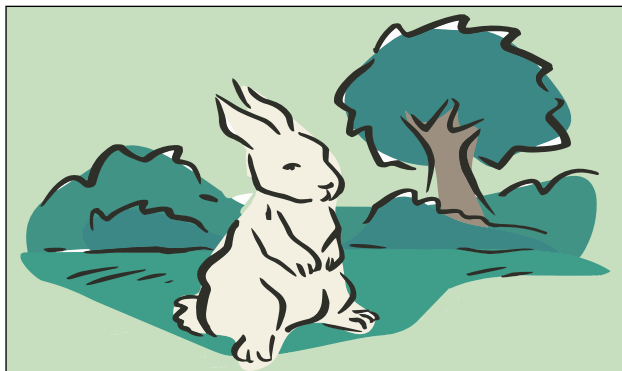


www.buse-hoerakustik.de
info@buse-hoerakustik.de



Bergstraße 17c
49143 Bissendorf

Seit 2011 in Schledehausen für Sie da



Hölt beede Beene in e Lucht:
De Hase was in voller Flucht. –

Un Schürm', de keik sick dat
met an,
Hölt sick den Buk vor Lachen
dann
Un dachd' bi sik: „Is dütt en
Knallen!
De Has up n Bee'n, un Butt is
Fallen.”

Doch met sau n Ümmesehen
man
Kwamm Mosjö Lampe di sor
an, –
En mächt'gen Satz! – un met
en Snappe
Dor was de Has oll up en
Knappe,
Sprang Butt sau bats dann
örwern Kopp
Un reit di in vull'n Galopp,
Un jüst woll Butt em recht wat
wissen,
Do föl he äßelk in e Blüten,



RASPER
GmbH

- **Elektroanlagenbau**
- **Sicherheitstechnik**
- **Photovoltaik**

49143 Bissendorf · Tel. 0 54 02 - 6 42 46-0
Raiffeisenstr. 1
www.rasper-gmbh.de



Stephan Rasper

Kfz-Meisterbetrieb



- Meisterbetrieb
 - Reparatur aller Marken
 - Inspektion nach Herstellervorgabe
 - Achsvermessung
 - Reifenservice
 - HU/AU
- In Zusammenarbeit mit einer autorisierten Prüforganisation



Heinrich-Gerdom Str. 1 | 49143 Bissendorf | Tel.: 0 54 02 / 76 57 | www.kfz-rasper.de



(Fortsetzung von Seite 1)

Es kommen dicke Bohnen und allerlei Gebratenes auf den Tisch. Für Gäste, die aus gesundheitlichen Gründen die Dicken Bohnen nicht essen können, gibt es alternativ Sauerkraut.

Die musikalische Begleitung organisiert Felix Die 32. Schledehauser Mahlzeit findet wieder im DGH, dem Dorfgemeinschaftshaus Schledehausen statt. Am Freitag, den 07.11.2025 um 19.00 Uhr startet die Mahlzeit des HVV Schledehausen.

In diesem Jahr liefert die Gaststätte Wissinger Eck die Dicken Bohnen mit Gebratenem. Der HVV-Vorstand mit Partnern hatte extra ein Probeessen in Wissingen und alle waren begeistert.

Es kommen dicke Bohnen und allerlei Gebratenes auf den Tisch. Für Gäste, die aus gesundheitlichen Gründen die Dicken Bohnen

nicht essen können, gibt es alternativ Sauerkraut.

Die musikalische Begleitung organisiert Felix Hastrich. Das Duo Hastrich/Gummersbach wird sich erstmalig an diesem Abend der Neuinterpretation von Schlägern, Folksongs und Evergreens widmen. In der Besetzung Klavier mit Saxophon/Gesang bereiten wir extra für diesen Abend ein bunt gemischtes Programm mit bekannten Melodien und Improvisationen vor.

Dazu nimmt uns der Zauberkünstler Endrik Thier mit auf eine Reise in die Welt der Magie. In kleinen Geschichten und Anekdoten passieren Dinge, die nur mit echter Zauberei zu erklären sind.

Seine Show ist eine Mischung aus Magie, Humor und interaktiven Elementen, die für jeden etwas bietet. Ob auf einer Bühne oder in einem kleinen Rahmen – Endrik Thier versteht es, seine Kunststücke und Gags so zu präsentieren, dass sie immer wieder überraschen und zum Grübeln anregen. Wir sind gespannt.

Anmeldung bis 31.10.2025 bei Sabine Dörmann (05402/7787) oder Ulrich Wienke (0152/22607676) oder auch jedem Vorstandsmitglied. Auch in diesem Jahr sollen die verschiedenen Gruppen zusammensitzen können. Wie im letzten Jahr soll die Tischauswahl frühzeitig organisiert werden. Jede Karte kostet 25,- € pro Person.

Der HVV bietet für die älteren Gäste einen Shuttle-Service an. (Ulrich Wienke 0152.22607676 und Gerd Grieb 0157.52845095) organisieren die Anfahrt. **UW**

FRISEUR & Kosmetik

by MIMO

Manicure seit 2012

Unsere Öffnungszeiten		Mit & ohne Termin
DI - FR	8:30 - 12:30	Termine auch über WhatsApp Friseur : 015774333941 Kosmetik : 01634923107
DO + FR	15:00 - 18:00	
SA	09:00 - 16:00	
Neue Str 11, 49143 Bissendorf		

Schlüsseldienst
Reparaturen
individueller Möbelbau
Fenster und Türen
aus Holz oder Kunststoff
Haustüren
Zimmertüren

... wenn Sie Wert auf Qualität legen!

Telefon: 05402 - 8657
Telefax: 05402 - 7778

Innen- und Trockenausbau
Restaurationen
Fußböden
Deckenvertäfelungen
Insektenschutz

Wulfener Straße 8 · 49143 Bissendorf
Inh. Michael Rehme

Internet: www.gravemann-rehme.de
E-Mail: info@gravemann-rehme.de

Wir sagen Dank für alle großen und kleinen Spenden

Auch in diesem Jahr erreichten uns viele Spenden und Zuwendungen. Dabei waren Beiträge direkt für die Alte Werkstatt gedacht. Viele Zuwendungen aus Familienfeiern werden für die Dorfverschönerung und Weihnachtsbeleuchtung verwendet.

Die freundlichen Zuwendungen im Trauerfall werden nachhaltig für die Dorfverschönerung und Weihnachtsbeleuchtung in Schledehausen investiert. Dafür sagen wir Danke!

UW

Tag des Bisses

Ilse und Wolfgang Horn mit der Haifischflosse ausgezeichnet

Ilse und Wolfgang Horn ist im Frühjahr für ihr sehr umfangreiches Engagement im HVV Schledehausen und bei den Bogenschützen die Haifischflosse verliehen worden. Sie wird alljährlich von der Gemeinde Bissendorf für besonderes ehrenamtliches Engagement verliehen.

Beide engagieren sich mit besonderer Hingabe in der Sportwandergruppe. Wolfgang ist zudem Webmaster und kümmert sich um die Weihnachts- und Osterdekoration im Dorf. Ilse war jahrelang die Schatzmeisterin im Heimatverein. Sie sind beide in verschiedenen Gruppen aktiv.

Die Ostereier-Galerie von den vierten Klassen der Grundschule wurde auch in 2025 erweitert. Dank Wolfgang Horn und seinen Helfern. Die Aktion kommt immer sehr gut an. Allen Aufhängern danken wir.

Ilse und Wolfgang sind besondere „Heimatismacher“ im HVV Schledehausen. Dafür gilt unser besonderer Dank!

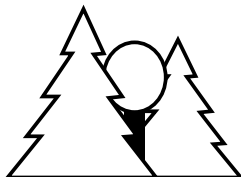
UW

© Rita Kaufmann

Sägewerk Schelenburg

GmbH & Co. KG

Bauholz – Holzhandlung – Kesseldruckimprägnierung

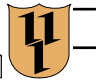


BAUHOLZ
direkt
aus Ihrem
Sägewerk



Listenbauholz nach Ihren Qualitätsansprüchen, termingerecht und zuverlässig. Auf Wunsch umweltfreundlich imprägniert. Lassen Sie sich beraten!

49143 Bissendorf-Schledehausen · Wierauweg 1 · Tel. 0 54 02/99 09-0



Pferd in Schledehausen

In Schledehausen wohnt ein Pferd ganz nah der Wilhelmstraße; ist, wohlgepflegt und gut genährt, von einer Sonderrasse.

Max ist gerade kein ganz schneller, der Kopf ist dafür um so heller. Mit Ruhe zieht er um die Ecken den Wagen mit viel Kohlensäcken.

Und geht die Strecke mal bergan, springt Maxens Herr, so schnell erkannt, hinunter auf das Straßenpflaster, marschiert dann neben seinem Laster.

An einem Frühlingstage war die Wilhelmstraße, sonderbar, bestreut mit Pferdeäpfeln, rund, das war dem Herrn von Max zu bunt.

In einem schönen Luftkurort muss so was von den Straßen fort. Die Schaufel, sonst für Kohlenstücke,

wurde dann mit Besen und mit Tücke gefüllt mit diesem Äppelsegen. Max tat dabei sich gar nicht regen.

Der Gartenzaun stand nicht im Wege, Herr August warf das Max-Gelege in einen Garten, Rottmass Hof, auf Spargelbeete, gar nicht doof!

Max stand mit größter Seelenruh und schaute diesem Werken zu.

Alte Wahrheiten bewähren sich auch heute noch.

Wer hat es am besten auf unserer schönen Erde?

Die Pferdeäpfel!

Immer fein heraus und gut auf dem Damm; die Vögel des Himmels sorgen für Zerstreuung und der Magistrat für ihr Fortkommen.

Hans Lagemann



PHYSIOCENTER
WALDEMAR ANDREEV



HELMAIRE

Wir sind an einem neuen Ort!

Mit neuem Namen und mehr Power für Ihre Gesundheit.

Helmaire Physiocenter Wissingen | Mindener Str. 66a | 49143 Bissendorf | 05402 69 12 880 | www.helmaire.de

**◀ Impressum ▶****ANSPRECHPARTNER IM
HEIMAT- UND VERKEHRSVEREIN:****1. VORSITZENDER:**

Ulrich Wienke, Gramberger Str. 5,
T. 05402 / 85 89, H. 01522 260 76 76
ulrich.wienke@hvv-schledehausen.de

2. VORSITZENDER:

Gerhard Grieß, Am Langenkamp 20,
T. 05402 / 87 17, H. 0157 52 84 50 95
gerhard.griess@osnanet.de

SCHRIFTFÜHRERIN:

Ulrike Stevens, Am Langenkamp 25,
T. 05402 / 87 55 ullustevens@web.de

KASSENFÜHRER:

Hermann Obrock, An der Wierau 1,
T. 05402 / 37 49 h.obrock@osnanet.de

VERANSTALTUNGEN/ORGANISATION

Sabine Dörmann, Dürerstraße 7,
T. 05402 / 77 87
sab.doermann@t-online.de

WI IN SCHLIÄRSEN, 32. JG.

Eine Information des Heimat- und
Verkehrsvereins Schledehausen e.V.

Redaktion, Texte und Fotos: Hans
Lagemann, Hans-Bernd Meier, Harald
Preuin, Ulrich Wienke

Gestaltung: Ludger Stevens

Heimat- und Verkehrsverein
Schledehausen
Sparkasse Osnabrück
IBAN: DE33 2655 0105 0008 4057 14
www.hvv-schledehausen.de

DER HEIMAT- UND VERKEHRSVEREIN
BEDANKT SICH HERZLICH BEI ALLEN
INSERENTEN, DIE MIT IHREN ANZEIGEN
DIE ARBEIT DES HVV
UND DIE HERAUSGABE VON
WI IN SCHLIÄRSEN UNTERSTÜTZEN:

Allianz Eurlings
Alten- und Pflegeheim
Haus am Lechtenbrink
Annes Hundewerk
Apotheke Schledehausen
Autoteam Rasper
Autoservice Bosse
Bestattungen Nordsiek
Bestattungen Wiethaupt
Buse Hörakustik
Dachdecker- und Zimmermeister
M. Cirkovic
Der Dorfladen
Elektro- und Sicherheitstechnik Rasper
Feinkost Klein & Fein
Friseur & Kosmetik by Mimo
Friseur Paschke
Gärtnerei Wolfgang Haucap
Getränkhaus Kröger
GOS Gärtner Osnabrück
Helmaire Andreev
Kaufmann Landtechnik
Malerbetrieb Blinde
Metallbau Wichmann
Möbelfabrik Pante
Rasenmäher-Center Janzen
Rechtsanwaltskanzlei Pilgrim
Sägewerk Schelenburg
Scholtissek Massivholzmöbel
Schuhhaus Landwehr
Sparkasse Schledehausen
Tischlerei Gravemann,
Inh. M. Rehme
VGH-Versicherung Arndt
Wissinger Mühle
Zimmerei Vrieler & Müller
Zarebau



WENN

versichern,

DANN

persönlich!



Vertretung Roland Arndt e.K.

Bergstr. 17a 49143 Bissendorf

Tel. 05402 99500 arndt@vgh.de

www.vgh.de/roland.arndt

www.facebook.com/VGHVertretungRolandArndt

 Finanzgruppe

VGH 
fair versichert